

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

20. Jahrgang Berlin, den 2. Januar 1953 Nummer 1

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik im Jahr 1952

Die wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik im Jahr 1952 läßt deutlich zwei Abschnitte erkennen. In der ersten Hälfte des Jahres war der wirtschaftliche Fortschritt sehr gering; das Bruttosozialprodukt nahm — preis- und saisonbereinigt — nur noch um 0,5 vH zu. Ab Mitte des Jahres trat eine kräftige Besserung ein, die Ende des Jahres noch anhält.

Bruttosozialprodukt

Das Bruttosozialprodukt belief sich im Jahr 1952 auf schätzungsweise 126 Mrd. DM gegenüber 113,6 Mrd. DM im Jahr 1951, es hat also dem nominalen Wert nach um etwa 11 vH zugenommen. Da sich das durchschnittliche Preisniveau um rd. 6 vH erhöht hat, betrug die reale Wachstumsrate 5 vH. Reichlich die Hälfte der Zunahme des Bruttosozialprodukts ist auf verstärkte industrielle

und bauwirtschaftliche Erzeugung zurückzuführen, einen erheblichen Anteil an der Zunahme — etwa ein Achtel des Gesamtbetrages — hatte auch die Landwirtschaft; der Rest verteilt sich auf Handwerk, Handel und sämtliche Dienstleistungsbereiche.

Die Übersicht läßt einen starken Abfall des vierteljährlichen Sozialprodukts vom vierten Quartal 1951 zum ersten Quartal 1952 erkennen. Es handelt sich bei diesem Abfall (— 7 vH) im wesentlichen um eine saisonale Erscheinung, die mit der nachweihnachtlichen Geschäftsstille sowie dem klimatisch bedingten Rückgang der Bautätigkeit zusammenhängt. Der Rückgang wurde nur zum Teil im zweiten Quartal, vollständig erst im dritten Quartal 1952 aufgeholt, so daß eine über den bereits am Ende des Vorjahres erreichten Stand hinausgehende reale Zunahme des Sozialprodukts erst im vierten Quartal 1952 eintrat.

Bruttosozialprodukt der Bundesrepublik
Schätzung in Mrd. DM

Beitrag ¹⁾ von	1951	1952	1951 (Vierteljahre)				1952 +) (Vierteljahre)			
			I	II	III	IV	I	II	III	IV
Industrie	50,5	56,3	11,7	12,4	12,4	14,0	13,3	13,3	14,3	15,4
Bauwirtschaft . .	7,0	7,7	1,3	1,8	2,0	1,9	1,4	2,0	2,3	2,0
Restl. Handwerk	6,5	7,1	1,5	1,6	1,7	1,7	1,7	1,8	1,8	1,7
Einzelhandel . .	10,2	11,2	2,4	2,4	2,3	3,1	2,5	2,7	2,7	3,3
Übrg. gewerbl. Wirtschaft . . .	9,8	11,1	2,1	2,2	2,7	2,8	2,7	2,7	2,8	2,9
Land- u. Forst- wirtschaft . . .	13,0	14,5	3,0	3,0	3,5	3,5	3,5	3,6	3,7	3,7
Wohnungswesen	4,7	5,0	1,1	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3
Öff. Verwaltung	8,5	9,3	1,9	2,2	2,2	2,2	2,2	2,3	2,4	2,4
Freie Berufe . .	0,9	1,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3
Übrige Dienste außerhalb der gewerbl. Wirt- schaft	2,5	2,8	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
Bruttosozial- produkt										
a) in jeweiligen Preisen	113,6	126,1	25,8	27,6	28,8	31,4	29,4	30,6	32,3	33,8
b) in Preisen von 1950 . . .	104,3	109,3	24,8	25,4	26,2	27,9	25,9	26,4	27,9	29,1

Industrie

Mißt man den Beitrag der verschiedenen Wirtschaftsbereiche zum jeweiligen Bruttosozialprodukt an ihrem Nettoproduktionswert¹⁾, so zeigt sich, daß der Beitrag der Industrie bei weitem der größte war. Er bezifferte sich sowohl 1951 als auch 1952 auf knapp 45 vH des gesamten Bruttosozialprodukts. Diese Konstanz des Anteils verdient Beachtung, da der Anteil der Industrie in den vorausgegangenen Jahren sprunghaft gestiegen war (1949 knapp 40 vH, 1950 knapp 41 vH). Offensichtlich vollzog sich der volkswirtschaftliche Wachstumsprozeß mit einer gewissen Phasenverschiebung des Wachstums der verschiedenen volkswirtschaftlichen Bereiche. So nahmen in den ersten Jahren des wirtschaftlichen Wiederaufstiegs die Industrie sowie auch die Bauwirtschaft eine nahezu stürmische Entwicklung, erst ab Mitte 1952 folgten — bei wieder normalisierter Zuwachsrates des Sozialprodukts — die übrigen volkswirtschaftlichen Bereiche wie Landwirtschaft, Handel, Dienstleistungen usw.

¹⁾ Vgl. Fußnote 1) der nebenstehenden Übersicht.

¹⁾ Nettoproduktionswert = Bruttoproduktionswert abzüglich sämtlicher im laufenden Produktionsprozeß erforderlichen Sachbezüge, aber ohne Abzug der Abschreibungen; bei den Dienstleistungen Wert jener Dienste, die nicht bereits im Nettoproduktionswert von Industrie, Bauwirtschaft usw. berücksichtigt wurden.
+) Vorläufige Zahlen.
Zur angewandten Methode vgl.: „Quantitative Betrachtungen zur Wirtschaftslage in Westdeutschland“ in den Vierteljahrsheften zur Wirtschaftsforschung, Heft 1 bis 4, Jg. 1951 u. 1952.

Die industrielle Produktion ihrerseits wuchs in den verschiedenen Bereichen der Industrie sehr unterschiedlich. Wenn man von saisonalen Schwankungen absieht, so sind für die Entwicklung seit Anfang 1952 folgende Feststellungen zu machen¹⁾:

Im Bergbau setzte sich die langsame Aufwärtsentwicklung der Vorjahre fort. Der saisonbereinigte Produktionsindex nahm monatlich stetig um 0,5 bis 0,6 vH zu.

Im Bereich der übrigen Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien zeigte sich im ersten Halbjahr eine ausgeprägte konjunkturelle Abschwächung. Rückläufig war hier insbesondere die Produktion der Papierwirtschaft und der Chemie. Im Spätsommer belebte sich die Produktionstätigkeit des Bereichs weit über das saisonübliche Maß hinaus, im Jahresdurchschnitt blieb jedoch die Zunahme der Erzeugung hinter der Steigerung der gesamten Industrie zurück (+ 4 vH gegenüber + 7 vH).

Die Erzeugung der Investitionsgüterindustrien stieg in der ersten Hälfte des abgelaufenen Jahres konjunkturell stark an und erreichte im Juni einen Höhepunkt. Danach ging die Produktion saisonbereinigt langsam zurück²⁾. Vom Rückgang waren insbesondere der Maschinenbau und die Eisen- und Metallwarenindustrie betroffen. Gehalten haben sich Fahrzeug- und Waggonbau, Elektrotechnik sowie Feinmechanik und Optik. Im ganzen lag die Produktion — nach Ausschaltung der Saisonschwankungen — im zweiten Halbjahr um 3 vH über dem ersten Halbjahr; vom zweiten Halbjahr 1951 zum ersten Halbjahr 1952 hatte sich eine Zunahme von 8 vH ergeben.

Umgekehrt hatte im Verbrauchsgüterbereich die Produktion — in Fortsetzung der 1951 eingeleiteten Bewegung — im ersten Halbjahr 1952 konjunkturell weiter nachgelassen. Seit der Jahresmitte ist jedoch eine beachtliche Aufwärtsentwicklung eingetreten. Die saisonbereinigte Kurve zeigt wieder steil nach oben. Während vom zweiten Halbjahr 1951 zum ersten Halbjahr 1952 eine Produktionseinbuße von 4 vH zu verzeichnen war, ist die Zunahme vom ersten Halbjahr zum zweiten Halbjahr 1952 auf 15 vH zu veranschlagen.

Die Produktionstätigkeit der Gruppe der Nahrungs- und Genußmittelindustrien setzte zu Beginn des Jahres 1952 mit einer angesichts der geringeren Reagibilität dieses Bereichs bemerkenswerten konjunkturellen Belebung ein; die Belebung hat sich — wenn man von der saisonbedingten Erhöhung im zweiten Halbjahr absieht — im Verlauf des Jahres nur abgeschwächt fortgesetzt.

Die Energieerzeugung hat die Aufwärtsentwicklung des Vorjahres beibehalten. Die jährliche Zuwachsrate betrug 9 vH und war damit — im Vergleich zu den übrigen Bereichen der industriellen Produktion — überdurchschnittlich.

Die nachfolgende Übersicht stellt die durchschnittliche Entwicklung der verschiedenen industriellen Bereiche im Jahr 1951 und im Jahr 1952 gegenüber.

Hiernach betrug der in der Industrie insgesamt erzielte Fortschritt rd. 7 vH. Überdurchschnittlich lagen die Investitionsgüterproduktion sowie die Energiegewinnung, unterdurchschnittlich dagegen vor allem die Verbrauchsgüterproduktion sowie die Erzeugung von Grundstoffen und sonstigen Produktionsgütern (ohne bergbauliche Produkte). Allerdings läßt die Übersicht die aktuelle Situation nicht klar erkennen, da, wie bereits ausgeführt wurde, in der zweiten Hälfte des Jahres 1952 die Verbrauchsgüterindustrien einen außerordentlichen Aufschwung erlebten, während die Investitionsgüterindustrien im großen ganzen auf dem in der ersten Hälfte des Jahres 1952 erreichten Stand verharren.

¹⁾ Vgl. hierzu auch Wochenbericht des DIW, 19. Jg., Nr. 48 vom 28. 11. 1952.

²⁾ Die Abwärtsentwicklung hörte im November wieder auf.

Die industrielle Produktion Westdeutschlands
1951 und 1952

Industriegruppe	Produktionsindex (1936 = 100)		Steigerung 1952 gegenüber 1951
	1951	1952 ¹⁾	vH
Bergbau	119	127	7
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien .	127	132	4
Investitionsgüterindustr.	153	172	12
Verbrauchsgüterindustr. ²⁾	132	137	4
Nahrungs- und Genußmittelindustrien . . .	120	128	7
Energiegewinnung . . .	182	199	9
Industrie, ges. ohne Bau	136	146	7

¹⁾ Geschätzt. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

Die industriellen Erzeugerpreise blieben innerhalb des Jahres 1952 nahezu unverändert. Das durchschnittliche industrielle Preisniveau lag knapp 3 vH über dem des Vorjahres.

Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft hatte auch 1952 eine weitere Zunahme ihrer Produktion zu verzeichnen. Ihr Bruttoproduktionswert, der sich 1951 auf 10,8 Mrd. DM belief, hat sich 1952 auf 11,8 Mrd. DM erhöht. Da in dieser Zunahme Preissteigerungen von rd. 6 vH enthalten sind, beträgt der reale Zuwachs der Produktionsleistung rd. 4 vH. Diese Steigerung ist vor allem auf ein weiteres Anwachsen der Bautätigkeit im Wohnungsbau und im öffentlichen Bau zurückzuführen¹⁾.

Rund ein Drittel des jeweiligen Bruttoproduktionswertes der Bauwirtschaft entfällt auf Baumaterialbezüge jeder Art. Der Beitrag der Bauwirtschaft zum Brutto sozialprodukt — die Bauleistung — erreichte somit im Jahr 1951 rd. 7 Mrd. DM, im Jahr 1952 rd. 7,7 Mrd. DM. Auch hier betrug der inzwischen eingetretenen Preisveränderung wegen die reale Steigerung rd. 4 vH.

Betrachtet man die vierteljährliche Entwicklung der Bauleistung (vgl. die Übersicht auf S. 1), so tritt hier der saisonale Leistungsabfall im Winter besonders in Erscheinung. Er betrug im ersten Quartal 1952 gegenüber dem vorausgegangenen Höchststand in III/51 nicht weniger als 30 vH. Ende des laufenden Jahres (IV/52) machte sich — des Kälteeinbruchs im November wegen — der saisonale Rückschlag schon frühzeitig bemerkbar. Nach den Zahlen der vorerwähnten Übersicht betrug der Beitrag der Bauwirtschaft zum Brutto sozialprodukt somit im Sommerhalbjahr 6,5 bis 7 vH, im Winterhalbjahr dagegen 5 bis 6 vH.

Landwirtschaft

Die Ernten des Jahres 1952 standen unter dem Einfluß extremer Witterungsverhältnisse: Eine Hitzeperiode verursachte im Süden des Bundesgebietes be-

	Anbauflächen (1000 ha)		ha-Erträge (dz)		Ernten (1000 t)	
	1951	1952	1951	1952	1951	1952
Brotgetreide . . .	2 384	2 622	25,8	25,1	6 145	6 582
Futtergetreide . .	1 985	2 038	25,3	24,1	5 029	4 903
Getreide insgesamt	4 369	4 660	25,6	24,6	11 174	11 485
Kartoffeln	1 118	1 147	215,7	208,0	24 103	23 854
Zuckerrüben . . .	223	222	327,3	¹⁾ 300,4	7 291	¹⁾ 6 678
Summe (Erträge in Getreidewert) .	5 710	6 029	33,3	31,7	19 023	19 119

¹⁾ Vorschätzung

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW, 19. Jg., Nr. 46 v. 14. 11. 1952.

trächtliche Ernteausfälle, besonders bei Hackfrüchten und auf den Grünfütterflächen. Die zunächst gehegten Befürchtungen hinsichtlich der Ertragsrückgänge im ganzen erwiesen sich jedoch als übertrieben, da überdurchschnittliche Erträge im Norden und im Westen des Bundesgebietes die Ausfälle im Süden weitgehend ausglich.

Durch die Vergrößerung der Anbauflächen von Getreide wurden die Mindererträge je Hektar überkompensiert; gemessen in Getreidewerten lag die Ernte der Hauptfrüchte um 0,5 vH über der des Vorjahres.

Die im Jahre 1951 besonders stark gestiegenen Schweinebestände gingen 1952 etwas zurück (13,4 Mill. gegen 13,9 Mill. nach den Septemberzählungen). Dagegen waren im Juni 400 000 Stück Rindvieh mehr vorhanden als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres; infolge von Ausfällen bei der Futterernte sind jedoch bis zum Jahresende erhöhte Abschichtungen zu erwarten. Der Fleischanfall lag 1952 — gemessen an den Ergebnissen jeweils der ersten 10 Monate — um rund 10 vH höher als 1951. Trotz der Trockenheit erreichten die Milcherträge jene des Vorjahres, doch war infolge erhöhten Frischmilchverbrauchs in den heißen Sommermonaten und stärkerer Verarbeitung auf den preisgünstigeren Käse das Angebot von Butter stark rückläufig. Da auch die Buttereinfuhr geringer war, stieg der Butterpreis, dessen Bindung im Juli aufgehoben worden war, stark an. Die Getreidepreise, die im Frühjahr 1951 beträchtlich heraufgesetzt worden waren, verharrten im allgemeinen auf diesem Stand; dagegen führten geringere Kartoffelernten bei immer noch hohen Schweinebeständen zu einer starken Steigerung der Kartoffelpreise. Um den Zuckerrübenanbau rentabel zu erhalten, wurde dem Erzeuger eine Erhöhung des Rübenablieferungspreises von 6,— auf 6,50 DM je dz zugestanden.

Einzelhandel

Das Umsatzniveau des Einzelhandels lag 1952 wert- und mengenmäßig um 5—6 vH über dem Vorjahr. Die Einzelhandelspreise haben sich im ganzen somit nur wenig verändert. Der Wert des gesamten Einzelhandelsumsatzes hat 1952 schätzungsweise 42 bis 44 Mrd. DM betragen. Im zeitlichen Verlauf entsprach die Umsatzentwicklung — im Gegensatz zur Entwicklung in den früheren Nachkriegsjahren — dem Verlauf der Saisonnormalen der Vorkriegszeit von 1925 bis 1934).

Beim Vergleich der vierteljährlichen Entwicklung der Einzelhandelsumsätze — entsprechend der in der Übersicht auf Seite 1 wiedergegebenen Nettoproduktionswerte — tritt der stark ausgeprägte Jahresrhythmus besonders deutlich in Erscheinung. Die Verkäufe im vierten Quartal 1951 lagen um 35 vH, jene im vierten Quartal 1952 — soweit es gegenwärtig bereits zu übersehen ist — um 22 vH über dem jeweiligen Ergebnis des vorausgegangenen Vierteljahres.

Die Wareneindeckung des Einzelhandels war im 1. Halbjahr ausgesprochen zurückhaltend, was zunächst zu starkem Lagerabbau führte. Die verhältnismäßig guten Umsätze im Frühjahr sowie die Preisstabilisierung seit Jahresfrist veranlaßten den Handel zu frühzeitigen Dispositionen im Sommer und — gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres — zu einer etwas stärkeren Wareneindeckung im Herbst. Der Einkauf innerhalb der ersten 10 Monate des Jahres 1952 blieb jedoch gegenüber dem Vorjahr zurück. Im ganzen hat sich somit die Lagerhaltung im Laufe des Jahres 1952 gegenüber 1951 verringert.

Verkehr

Das Gütertransportaufkommen von Eisenbahn und Binnenschifffahrt zeigte im Jahre 1952 keine nennenswerte Veränderung gegenüber 1951. Das Güter-

versandvolumen ist nur geringfügig gestiegen. Die Netto-Tonnenkilometer-Leistung der Bundesbahn lag im September 1952 sogar unter dem Vorjahrsresultat. Die Wagengestellung der ersten neun Monate des Jahres weicht kaum von der des Vorjahrs ab. Der Herbstverkehr verlief verhältnismäßig ruhig. Entsprechend der Verkehrsentwicklung blieben auch die Einnahmen aus dem Güterverkehr der Bundesbahn hinter den aus den Tarifierhöhungen (vom August) erwarteten Steigerungen zurück. Aus der Zunahme der industriellen Produktion seit Mitte des Jahres ergaben sich also für die Bundesbahn kaum zusätzliche Transporte. Es ist anzunehmen, daß der zusätzliche Verkehr auf andere Verkehrsträger abgewandert ist.

Der Personenverkehr der Bundesbahn hat gegenüber dem Vorjahr sogar abgenommen. An dem starken Reiseverkehr des Sommers hatte die Bahn einen verhältnismäßig geringen Anteil.

Die Binnenschifffahrt, die die Tarifierhöhung nur zum Teil mitgemacht hat, ist in eine günstigere Konkurrenzlage gekommen. Sie wies schon vorher eine beträchtliche Verkehrszunahme auf; der Index der von der Binnenschifffahrt beförderten Güter (1936 = 100) wird von 88,4 im Jahre 1951 auf 96 im Jahre 1952 steigen.

Auch der Werkfernverkehr und der gewerbliche Verkehr mit Kraftfahrzeugen ist durch die Erhöhung der Eisenbahntarife konkurrenzfähiger geworden, da die Kostensteigerungen, die für die Tarifierhöhung maßgebend waren, den Kraftverkehr kaum betrafen.

Den stärksten Aufschwung gegenüber 1951 zeigt die Seeschifffahrt. Der Index des Güterumschlags (1936 = 100) wird von 79 im Jahre 1951 auf 89 im Jahre 1952 steigen.

Verwendung des Bruttosozialprodukts

Das Bruttosozialprodukt hat — wie schon eingangs erwähnt — 1952 gegenüber 1951 real um 5 vH zugenommen. Das Einfuhrvolumen ist in noch höherem Maße — nämlich um 13 vH — gestiegen. Die überproportionale Entwicklung der Einfuhr hängt damit zusammen, daß im Vorjahr die Einfuhr aus Devisenmangel (großer Passivsaldo gegenüber dem EZU-Raum) stark gedrosselt werden mußte, während 1952 solche Hemmungen nicht mehr vorlagen. Hinzu kommt, daß 1951 die Einfuhrpreise sehr hoch, 1952 aber weit niedriger lagen. Man kann unterstellen, daß die Einfuhr 1951 knapp, 1952 aber reichlich bemessen wurde.

Insgesamt standen 1952 zur Verwendung im Inland sowie für Ausfuhrzwecke um 6 vH mehr Güter und Dienste zur Verfügung als im Vorjahr. Über die Verwendung dieser Güter gibt die nachfolgende Übersicht Auskunft.

Der Private Verbrauch ist mit einer Zunahme von nur 4 vH hinter dem Wachstum des Sozialprodukts zurückgeblieben, obwohl die Änderung der Einkommensstruktur (relative Zunahme der Masseneinkommen) eine weit größere Steigerung des Verbrauchs hätte vermuten lassen. Das Zurückbleiben des Verbrauchs lag einmal daran, daß — als Folge der Steuerprogression — die privaten Einkommen nicht mit der Zunahme des Sozialprodukts Schritt gehalten haben. Insbesondere gilt dies von den Einkommen der Selbständigen und Unternehmungen. Zweitens hat die stark erhöhte Sparrate maßgeblich zu diesem Ergebnis beigetragen. Sie stieg von 3,3 vH der in den privaten Haushaltungen verfügbaren Einkommen im Jahr 1951 auf rd. 5 vH im Jahr 1952.

Weit stärker als der private Verbrauch ist der Öffentliche Verbrauch gestiegen (zu ihm rechnen neben dem Bedarf der Verwaltung an Dienstleistungen sowie Sachgütern vor allem die Besatzungslasten, diese ohne Besatzungsinvestitionen). Der Öffentliche Verbrauch lag 1952 wertmäßig um 15 vH, dem Volumen nach um rd. 7 vH über dem Vorjahrsverbrauch. In diesem Ergebnis zeigt sich vor allem die Auswirkung des erhöhten „Verteidigungsbeitrags“.

¹⁾ Geringe Verschiebungen ergaben sich durch die neuerdings stärker betonten Saisonschlußverkäufe.

**Bereitstellung und Verwendung der Güter und Dienste
in der Bundesrepublik
Schätzung 1952 gegenüber 1951**

	1951		1952		
	In jeweilig. Preisen	In jeweilig. Preisen	Preis- index	In Preisen von 1951	Vo- lumen- index
	Mill. DM		1951 = 100	Mill. DM	1951 = 100
Bereitstellung					
Bruttosozialprodukt	113,6	126,1	106	118,8	105
Einfuhr ¹⁾	16,6	18,1	97	18,7	113
Gesamtbetrag der bereitgestellten Güter und Dienste	130,2	144,2	105	137,7	106
Verwendung					
Privater Verbrauch	69,4	74,5	103	72,3	104
Öffentl. Verbrauch ²⁾	12,7	14,6	107	13,6	107
Brutto - Anlage- investition	24,0	26,9	107	25,2	105
Lagerbildung	5,6	6,6	103	6,4	114
Ausfuhr ¹⁾	18,5	21,6	107	20,2	109
Gesamtbetrag der verwendeten Güter und Dienste	130,2	144,2	105	137,7	106

¹⁾ Zur angewandten Methode vgl. die in der Fußnote der Tabelle auf S. 1 zitierten Veröffentlichungen. — ²⁾ Einschl. des Warenverkehrs mit West-Berlin. — ³⁾ Einschl. des Bedarfs der Besatzungsmächte (ohne Besatzungsinvestitionen).

Die Investitionstätigkeit konnte — als Ganzes gesehen — der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung folgen. Die Bruttoanlageinvestition, die 1951 24 Mrd. DM betrug, erhöhte sich auf rd. 27 Mrd. DM. Nach Ausschaltung einer Preissteigerung von etwa 7 vH ergibt sich ein realer Zuwachs der Investition von etwa 5 vH. Dabei konnte im Wohnungsbau das 1951 erreichte hohe Produktionsergebnis weiter erhöht werden. Der öffentliche und Verkehrsbau zeigte eine Zunahme um fast 10 vH. Dabei ist hervorzuheben, daß neben der Besatzungsinvestition auch die Straßeninstandsetzung verstärkt werden konnte. Im Gegensatz zu diesen weitgehend mit öffentlichen Mitteln finanzierten Bauinvestitionen zeigte der private Bau — abgesehen von der Landwirtschaft, die auf Grund einer guten Ertragslage stark investierte — eine ungünstigere Entwicklung; der gewerbliche und industrielle Bau ging um rd. 5 vH zurück. Die privaten Ausüstungsinvestitionen zeigten dagegen einen erneuten Fortschritt gegenüber dem Vorjahr (um schätzungsweise 8 vH).

Die allgemeine Lagerbildung hat zugenommen, obwohl sie bereits im Vorjahr außerordentlich hoch war. In der Vergrößerung dieses Postens, der in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung als Restposten gefunden wird, kommt eine gewisse Stockung des Absatzes, die auch zu Preissenkungen führte, zum Ausdruck.

Außenwirtschaft

Der Außenhandel hat sich im Verlauf des Berichtsjahrs günstig entwickelt. Insbesondere haben die Ausfuhrwerte um reichlich 16 vH¹⁾ zugenommen. Allerdings sind rd. zwei Drittel der Zunahme der Preisentwicklung zuzuschreiben. Die Schere zwischen

¹⁾ Das Dezemberergebnis 1952 mußte dabei geschätzt werden.

Ausfuhr- und Einfuhrpreisen hat sich dabei zugunsten der Ausfuhrpreise weit geöffnet, ein für den Ausgleich der Leistungs- und Zahlungsbilanz der Bundesrepublik sehr günstiges Ergebnis. Neuerdings scheint eine weitere Ausdehnung der Ausfuhr auf Schwierigkeiten zu stoßen, jedenfalls sind die Auslandsbestellungen stark zurückgegangen. Bei der Beurteilung der Außenhandelsergebnisse in ihrer Wirkung auf den Ausgleich der Zahlungsbilanz ist zu berücksichtigen, daß die nicht in der Außenhandelsstatistik enthaltenen Dienstleistungsposten ihrem Gesamtbetrag nach stark aktiv sind — hier spielt der DM-Umtausch der Besatzungsmächte eine wichtige Rolle —, so daß in gewissem Umfang ein etwaiger Passivsaldo des Außenhandels durch sie kompensiert werden kann. Die in der nebenstehenden Übersicht für die „Einfuhr“ und „Ausfuhr“ aufgeführten Werte enthalten auch die Ergebnisse des Warenverkehrs mit Westberlin, der stark aktiv ist. Die devisenmäßige Position der Bundesrepublik läßt sich daher aus diesen Zahlen nicht ablesen.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Jahr 1952 hat, besonders in seiner zweiten Hälfte, wesentlich zur Steigerung des Sozialprodukts beigetragen. Damit wurde für die Bundesrepublik die Möglichkeit geschaffen, den Lebensstandard der Bevölkerung zu verbessern, die Investitionen weiter zu vermehren und sich — zunächst im finanziellen Rahmen — an den Vorbereitungen für die Verteidigung der westlichen Welt zu beteiligen.

Dabei hat sich das allgemeine Preisniveau stabilisiert, das Engpaßproblem verlor als Hemmnis der Investitionen an Bedeutung, gegenüber der übrigen Welt gelang es, bei ausreichender Einfuhr durch verstärkte Ausfuhr nicht nur das Gleichgewicht der Leistungsbilanz herzustellen, sondern darüber hinaus eine beachtliche Gold- und Devisenreserve zu erübrigen.

Trotzdem ist der Ausblick in das neue Jahr nicht sorgenfrei. Es besteht die Gefahr, daß nach Erreichung des Höhepunkts der amerikanischen Verteidigungsausgaben der Anreiz für weitere Investitionen schwächer wird und damit eine Wende der internationalen Konjunktur bevorsteht. Ein solcher Umschwung würde — der engen wirtschaftlichen Verflechtungen wegen — auch vor den westeuropäischen Ländern einschließlic der Bundesrepublik nicht haltmachen. Es ist wichtig, diesem Prozeß durch aktive Wirtschaftspolitik im Rahmen des Möglichen entgegenzuwirken. Insbesondere gilt es, für die schwindende Investitionskonjunktur durch Aufbau einer fundierten Verbrauchskonjunktur Ersatz zu schaffen. Dabei wird in der Bundesrepublik eine Hebung der Nettoeinkommen durch Abbau der erhöhten Steuerlast eine wichtige Rolle spielen. Daneben muß, um einen ausreichenden Spielraum für Importe zu haben, die größte Aufmerksamkeit nach wie vor auf die Erhaltung und Steigerung der internationalen Konkurrenzfähigkeit und damit auf steigende Ausfuhr gerichtet bleiben.

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1951				1952										
			Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Anzahl der Werktage:			25	27	25	24	26	25	26	24	25	24	27	26	26	27	24
Zentralbank																	
Überweisungen 1)																	
nach Westdeutschland . . .	W-B	Mill. DM	S	291,4	390,4	335,9	359,0	380,3	310,5	319,4	334,6	344,9	320,0	357,4	324,0	364,2	348,2
von	"	"	E	225,9	246,6	233,5	268,3	284,1	231,2	248,6	295,9	257,4	256,7	284,5	241,4	291,9	259,2
Guthaben bei BDL	"	"	E	72,5	43,4	52,5	105,3	77,7	51,3	54,3	56,9	67,3	64,2	132,7	118,7	115,7	92,5
Notenumlauf an B-gest. Noten 2)	W-B	Mill. DM	E	488	487	510	514	525	525	550	558	542	537	556	551	554	582
Wechselkurse 3)	W-B	DM - Ost	D	4,40	3,80	3,80	3,85	4,15	4,54	4,46	4,00	3,89	3,95	4,15	4,37	4,32	4,53
Finanzen																	
Einnahmen aus Steuern . . .	W-B	Mill. DM	S	78,6	77,8	96,7	93,6	91,7	92,9	85,0	72,8	90,7	82,1	73,9	101,5	84,4	98,2
davon Umsatzsteuer	"	"	"	19,6	23,8	23,2	22,9	29,9	21,0	20,6	23,9	22,5	23,0	23,2	22,0	20,5	21,9
GARIOA-Kredite	"	"	"	15,0	15,0	15,0	115,0	15,0	15,0	15,0	—	50,0	—	20,0	—	—	—
ERP-Kredite	"	"	"	—	—	30,0	25,0	—	—	—	—	—	—	75,0	—	—	—
Bundeshilfe 4)	"	"	"	59,4	59,8	66,8	80,2	76,2	69,0	66,9	64,6	87,9	94,6	76,1	75,6	88,2	86,6
Sparkasse, Spareinlagen . .	W-B	Mill. DM	E	35,7	37,1	39,1	43,6	58,1	60,5	63,0	65,6	66,4	67,5	69,7	72,5	74,8	79,8
Kreditsicherheit																	
Konkursanträge	W-B	Anzahl	S	42	70	72	46	58	53	55	54	54	47	48	52	46	43
Eröffnete Konkurse	"	"	"	9	14	7	4	6	12	12	12	12	17	14	10	9	12
Lebenshaltungskosten-Index																	
Gesamtlebenshaltung	W-B	1938=100	"	161,4	163,7	164,0	164,2	164,9	164,2	164,2	163,0	163,5	164,2	162,2	161,0	158,8	158,1
davon Ernährung	"	"	"	168,1	174,4	175,9	175,5	179,8	178,5	180,6	179,3	184,4	186,0	181,6	179,2	174,4	173,3
Hausrat	"	"	"	218,6	220,8	223,4	224,2	224,8	227,3	226,8	225,7	223,9	223,7	222,2	221,3	220,9	220,6
Bekleidung	"	"	"	206,0	207,4	204,4	203,5	199,7	197,6	194,2	191,8	187,7	185,3	182,8	181,0	177,7	177,2
Verkehr																	
Gütereingang, insgesamt . . .	W-B	1000 t	S	379,4	392,2	393,6	488,5	484,1	446,9	534,7	518,4	538,4	544,8	526,8	475,3	616,8	597,7
Eisenbahn	"	"	"	233,7	236,8	232,5	260,3	261,6	251,9	260,6	254,6	264,9	254,5	260,3	266,0	378,7	304,7
Straße	"	"	"	99,5	113,5	124,7	143,6	126,3	124,9	121,3	120,1	147,6	151,3	152,9	163,0	159,3	163,9
Binnenschifffahrt	"	"	"	46,2	41,9	36,4	84,6	96,2	70,1	152,8	143,6	125,9	139,0	113,6	46,3	78,8	129,1
Güterausgang, insgesamt . . .	"	"	"	78,7	78,0	74,3	65,1	74,7	70,0	72,0	64,5	72,2	64,6	65,4	73,9	78,2	79,6
Eisenbahn	"	"	"	28,3	29,8	30,2	29,3	26,7	27,4	30,0	26,4	31,3	24,5	30,2	33,4	31,2	29,0
Straße	"	"	"	25,0	29,5	27,5	22,9	27,1	25,7	27,0	25,6	33,3	34,7	31,3	34,9	41,1	35,0
Binnenschifffahrt	"	"	"	22,3	15,8	13,7	10,6	18,0	15,1	13,1	11,1	6,3	3,7	2,4	4,2	4,4	3,5
Luftfracht	"	"	"	3,1	2,9	2,9	2,3	2,9	1,8	1,9	1,4	1,3	1,7	1,5	1,4	1,5	2,6
Post																	
Aufgegebene Telegramme . . .	"	1000	"	93	96	84	102	80	74	87	93	98	86	102	99	97	87
Aufgegebene Pakete	"	"	"	507	695	659	707	432	475	559	559	530	440	487	513	653	675
Fernsprech-Nahverkehr	"	"	"	16404	18629	17338	17585	17914	16805	17613	17068	17535	15722	16784	16125	17485	—
Einzahlungen (DM-West) . . .	"	1000 DM	"	110681	120728	118288	139184	118169	101807	122264	130760	133591	126215	129813	118839	144630	128283
West-Warenverkehr																	
Bezüge aus Westdeutschland . .	W-B	Mill. DM	S	239,7	257,4	253,8	248,2	217,9	229,0	239,6	208,4	287,2	217,6	230,4	225,4	267,6	284,8
Lieferungen nach West-Deutschl. genehmigt 5)	"	"	"	52,2	134,5	153,7	115,6	131,7	120,9	113,5	112,8	133,8	133,3	126,1	147,5	138,9	128,3
ausgeführt 6)	"	"	"	92,1	102,1	111,2	91,1	93,3	92,0	102,2	83,1	103,3	94,5	93,6	97,6	112,8	122,7
Wert d. Ursprungsbescheinigg. 7)	"	"	"	121,8	150,9	150,6	113,8	128,5	125,1	129,8	135,6	128,7	110,2	126,2	131,3	177,9	170,8
Außenhandel																	
Tatsächliche Ausfuhr	W-B	1000 t	S	5538	5419	5696	6789	4931	6650	6217	6537	6565	6708	7190	6617	7001	6851
"	"	1000 DM	"	23523	22708	23894	28400	20599	27774	25975	27456	27367	28003	31312	27791	29406	28772
Industrieproduktion																	
Gesamtlieferwert	W-B	Mill. DM	S	230,2	243,3	244,8	224,7	206,0	223,3	242,6	229,1	227,1	201,8	210,1	246,0	284,1	291,4
Gesamtindex 8), arb.-tg.	"	1938=100	"	49	46	51	47	41	47	49	49	47	45	41	49	58	56
dar. Elektrotechnik	"	"	"	68	55	64	65	54	59	60	56	52	56	52	59	69	58
Maschinenbau	"	"	"	40	41	48	49	42	46	46	49	53	50	45	44	47	50
Eisen- u. Metallwaren	"	"	"	31	28	30	29	28	29	30	30	30	31	31	30	25	34
Feinmechanik u. Optik	"	"	"	23	23	26	25	23	24	25	25	25	27	24	24	25	27
Stahlbau	"	"	"	33	35	36	43	44	48	50	46	52	57	57	51	59	59
Bekleidung	"	"	"	84	100	90	47	42	90	109	121	94	49	48	112	145	167
Druck	"	"	"	17	19	19	18	16	16	16	16	16	16	15	17	21	23
Papierverarbeitung	"	"	"	40	46	46	39	34	38	38	35	38	37	37	46	58	64
Chemie (o. Kunstfaser)	"	"	"	71	70	83	67	62	64	72	72	70	68	59	68	73	79
Holzverarbeitung	"	"	"	36	32	37	37	28	29	32	26	25	26	25	26	30	33
Stromerzeugung (Städt. Werke)	"	Mill. kWh	S	64,8	79,5	86,4	92,5	96,1	85,6	95,8	84,2	85,6	77,2	79,9	83,3	92,8	106,2
Gaserzeugung	"	Mill. cbm	"	23,5	25,6	24,2	26,6	26,1	25,2	27,2	25,3	25,5	23,5	23,0	24,3	25,3	26,7
Baugewerbe 9)																	
Erwerbstätige	W-B	Anzahl	E	52365	52718	52431	49832	45128	42715	46520	44189	38925	34609	37031	39385	41931	43518
dar. Arbeiter	"	"	"	46333	46775	46490	43951	39621	37295	41085	38844	33610	29377	31887	34206	36658	38162
Tagewerke, insgesamt	"	1000	S	1020	1056	1061	1016	869	757	875	861	827	716	735	797	841	918
Enttrümmerung und Abbruch . .	"	"	"	210	197	186	179	140	129	125	113	96	45	51	63	60	64
Sonstige	"	"	"	810	859	875	837	729	628	750	748	731	671	684	734	781	854
Umsatz in DM West	"	1000 DM-W	"	31170	31630	30169	31210	26085	23939	25071	27041	24953	23223	26612	28066	30523	34952
davon in Westberlin erzielt . .	"	"	"	29732	30083	28920	30293	25359	23102	24298	26385	24091	22190	25768	27023	29762	34195
Umsatz in DM Ost	"	1000 DM-O	"	24	73	108	218	84	13	48	14	32	294	4	4	4	—
Arbeitsmarkt																	
Erwerbstätige, insgesamt . . .	W-B	1000	E	907	911	909	896	893	894	897	—	—	870	—	—	898	—
Selbst-u. mithelf. Fam. Angeh. Arbeiter und Angestellte 10)	"	"	"	140	140	139	139	139	138	138	—	—	138	—	—	138	—
Arbeitslose, insgesamt 11)	"	"	"	767	771	770	757	754	755	759	—	—	732	—	—	760	—
in vH der Arbeitnehmer	"	vH	"	268	263	264	277	281	280	268	286	290	295	276	266	259	248
Sozialversicherung 12)																	
Rentenempfänger	"	1000	"	330	330	332	335	339	342	347	352	356	358	361	350	352	—
Ausgezählte Renten	"	Mill. DM	"	30,7	25,5	28,2	32,1	31,3	32,7	31,7	31,7	31,0	31,0	30,6	28,7	28,3	28,5

*) W-B = West-Berlin, O-B = Ost-Berlin. — †) D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, S = Monatssumme. — Kursive Zahlen: vorläufig oder geschätzt. —
 9) Berichtigte Zahl.

1) Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr (ohne öffentl. Kredite). — 2) Einschl. Umlauf außerhalb West-Berlins. — 3) Vom Landesfinanzamt mitgeteilter Durchschnittskurs für 1 DM-West. — 4) Ab April 1952 mit den nach Westdeutschland überwiesenen Bundessteuern saldiert. — 5) Genehmigte Warenbegleitscheine. — 6) Auf Grund von Warenbegleitscheinen; ohne Durchgangsverkehr. — 7) Umsatzsteuerückvergütungsberechtigte Lieferungen nach Westdeutschland einschl. Postversand. — 8) Viertel. DIW-Index, ohne Gas- u. Stromerzeugung, Nahrungs- u. Genussmittel u. Bauwirtschaft, monatl. nach Lieferwerten fortgeschrieben. — 9) Ohne Baugewerbe. — 10) Ab März 1952 ohne Heimarbeiter, einschl. der anerkl. polit. Flüchtlinge. — 11) Ab März 1952 einschl. der anerkl. polit. Flüchtlinge. — 12) Ab August 1952 ausschließlich Unfallrentenempfänger bzw. Unfallrenten.

Soweit es sich nicht um Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung handelt, entstammen die Angaben folgenden Quellen: Statistisches Landesamt Berlin. — Senat der Stadt Berlin, Abteilungen Wirtschaft, Verkehr und Finanzen. — Landesfinanzamt Berlin. — Berliner Zentralbank. — Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.